



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Südturm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

Säulen ihrer neuen Stelle einzupassen, waren nur die Schäfte, die in die alten Hochwandfenster eingebaut werden sollten, etwas zu kürzen, was aber nichts verschlug. An den Schäften, die für die Westseite des Glockenhauses bestimmt waren, brauchte keine Veränderung vorgenommen zu werden. Die Abbildungen Taf. 39, 1 u. 2 zeigen einige der Kapitelle, die der Westseite angehören. Sie zeigen eine so vollständige Übereinstimmung mit den Kapitellen der Krypta, daß an ihrer Gleichzeitigkeit kein Zweifel bestehen kann. Eines derselben — es ist das erste von Süden auf der Westseite — ist besonders interessant dadurch, daß es vollständig ausgearbeitet ist (Taf. 39, 1). Die Ausführung ist aber eine wesentlich rohere, als sie an den Kapitellen der Krypta wahrzunehmen ist: auch ein Anhaltspunkt dafür, daß diese Glockenhaus-Kapitelle ursprünglich einem Standort angehörten, an dem ein Betrachten aus der Nähe ausgeschlossen war. Die übrigen sieben Kapitelle zeigen hinsichtlich der Bearbeitung dieselbe Bossenform wie die der Krypta.<sup>1)</sup> Aufsätze sind hier nicht vorhanden; die Zwischenbögen setzen auf die Kapitelle auf. Es ist aber anzunehmen, daß ehemals ein Abschluß, wenn auch nur ein Deckgesims, vorhanden war.

Im Südturm endlich erscheinen wiederum sechs Säulen — drei in der obersten Arkade der Südseite (Taf. 42), eine in der obersten Arkade der Nordseite (Taf. 43) und zwei in der obersten Arkade der Ostseite (Taf. 44) —, deren Kapitelle mit denen der Krypta auf das genaueste übereinstimmen. Auch sie sind in der Bossenform gehalten. Kapitellaufsätze konnten hier bei der geringen Stärke der Säulen nicht entbehrt werden, sie werden aber alle einer jüngeren Zeit angehören. Dagegen könnten die Basen noch die ursprünglichen sein, wenigstens kommt es bei denen der jüngeren Zeit nicht vor, daß sie mit einem Stück des Säulenschaftes zusammengearbeitet sind, wie sich dies auch bei zwei Säulen der Krypta ergeben hat.

Südturm

Das Versetzen von Zierstücken, die nur in der Bosse vorgearbeitet waren, ist eine, wie auch heute noch, immerfort geübte Praxis gewesen. Man sparte damit an Zeit, indem man das Ausarbeiten zu beliebiger Zeit vornehmen konnte; es wurde außerdem aber erreicht, daß die Zierstücke beim Transport und beim Versetzen vor bösen Beschädigungen bewahrt blieben. Daß man ein Ausarbeiten beabsichtigt hat, geht aus dem damit gemachten Anfang hervor. Wenn man aber schließlich davon abgesehen hat, so sind dafür wohl verschiedene Umstände bestimmend gewesen; man sparte Mühe und Kosten, vielleicht stand auch der geeignete Künstler, als es so weit war, nicht mehr zur Verfügung. Es ist aber auch sehr gut möglich, daß man bei der Krypta von dem Ausarbeiten Abstand genommen hat, in dem richtigen Empfinden, daß die kräftige Bossenform der Kapitelle sich dem wuchtigen Gesamteindruck besser anpaßt, als dies bei einer minutiösen Ausarbeitung der Fall gewesen wäre. Bei den in der Höhe angeordneten Kapitellen konnte man schon deshalb davon absehen, weil die feinen Formen da doch nicht zur Geltung kamen.

<sup>1)</sup> Es sei hier bemerkt, daß auf der Westseite bei der zweiten Säule vom Nordturm aus das Kapitell mit dem Schaft aus einem Stück gearbeitet ist.